

ASPE-News

Newsletter Artenschutz

Nr. X XXXX 2020

www.aspe-institut.de

ASPE

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

Liebe ASPE-News-Leserinnen
und -Leser,



**Frohe Weihnachten
und einen guten Start
ins Jahr 2021**

**wünscht Ihnen Ihr Team des
ASPE-Instituts!**

Wir bedanken uns bei allen unseren Anwendern für die gute Zusammenarbeit und die vielen hilfreichen Ideen und Vorschläge, die ASPE auch 2020 weiter haben wachsen lassen.

Zootier des Jahres 2020

Der Beo ist das „Zootier des Jahres 2020“

Wenn einem Star sein Talent zum Verhängnis wird



Foto: Unsplash.com, Vivek Doshi

Vor zehn bis 20 Jahren sah man Beos häufig in deutschen Zoogeschäften. Bei diesen Vögeln handelte es sich stets um Wildfänge, da die Zucht der Tiere aufwendig ist und der Import der Vögel viel günstiger war. Dies änderte sich jedoch schlagartig, als es in den Ursprungsländern zu schweren Bestandseinbrüchen kam und der Beo daher 1997 auf Appendix II des Washingtoner Artenschutzübereinkommen CITES gesetzt wurde und die EU 2005 den Import von Wildvögeln verbot.

Das erstaunliche Talent der Beos, Stimmen zu imitieren, stellt selbst das mancher Papageien in den Schatten. Doch wird ihnen dieses Sprachtalent auch zum Verhängnis, denn Beos gelten daher weltweit und besonders im asiatischen Raum als beliebte und vielgehandelte Vogelart, was

Software. Workshops. Gutfachiten.

ihnen ein einsames Leben in meist kleinen Käfigen beschert. In manchen Ländern verkauft man Beos zudem als Delikatesse, was die Bestände zusätzlich dezimiert. Somit stehen einige Arten heute kurz vor der Ausrottung durch den Menschen.

Die monogam lebenden Beos sind sehr anspruchsvoll bei der Wahl eines geeigneten Partners. Deshalb ist es selbst für erfahrene Zoos und

Züchter eine Herausforderung, die intelligenten Vögel nachzuzüchten. Daher verwundert es auch nicht, dass dieser ganz besonders talentierte „Star“ auch in zoologischen Einrichtungen kaum noch zu sehen ist. Um zum Erhalt dieser Vögel in menschlicher Obhut konkret beizutragen und Beos auch in Zukunft wieder häufiger in Zoos antreffen zu können, wird im Zuge der „Zootier des Jahres“-Kampagne im Vogelpark Marlow ein Zentrum für die Beo-Partnervermittlung, ein „Beo-Dating-Center“ aufgebaut. Die Zusammenstellung harmonisierender Paare erfordert fundiertes Fachwissen, eine größere Auswahl an geeigneten Individuen und mehrere Gehege, in denen sich die neu gefundenen Paare zurückziehen können. Im Vogelpark Marlow wird das Europäische Ex situ-Programm (EEP) für Beos koordiniert – es ist also der ideale Ort, um bisher unverpaarten Beos die Chance zu bieten, ihre „große Liebe“ zu finden. Die so entstandenen Paare werden an teilnehmende Zoos übergeben und sorgen dann als kompatible Brutpaare hoffentlich für mehr Beo-Nachwuchs, damit sich die Bestände in Zoologischen Gärten erholen können.

Neben der Partnervermittlung in Deutschland wird die „Zootier des Jahres“-Kampagne 2020 besonders auch zwei Beo-Schutzprojekte in ihrem Ursprungsland Indonesien finanziell unterstützen.

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN



Quelle: <https://zootierdesjahres.de/>

Prepare for the worst, scope for the pest

Ein Auszug aus dem Artikel der China Daily

Scientists are locked in an ongoing battle to repel invasive alien species that threaten China's ecosystem, Li Yingxue reports.

Tuta absoluta, or the tomato leaf miner, is a small dark-colored moth and a devastating pest for tomatoes. Feeding damage is caused by its larvae at all of its developmental stages, or instars, and takes place throughout the whole plant except the root. An infestation can quickly occur throughout an entire crop cycle.

They live on and in the leaves, stems, flowers and also in the fruit itself. On leaves, the larvae form irregular burrows-like mines inside the leaf, hence the critter's moniker-which may become necrotic and cause the leaves to die. In the fruit, as well as being attacked by the larvae, the holes and spaces formed by the voracious eaters can invite secondary pathogens into the tomato, causing it to rot. If not managed properly, it is capable of causing total yield losses.

Originating in South America, it invaded in Spain in 2006 and rapidly spread across Southern Europe and North Africa engulfing all of the countries in the Mediterranean region.

It has also invaded China, the largest tomato producer in the world. In August 2017, during field surveillance in Yili, Xinjiang Uygur autonomous region, researchers found infestation of lepidopteran larvae on field-grown tomato plants, which was later identified as the tomato leaf miner.

According to Liu Wanxue, director of the department of biological invasions at the Institute of Plant Protection, Chinese Academy of Agricultural Sciences, it was the first record of the pest in China.

Quelle: China Daily, http://www.chinadaily.com.cn/a/202011/09/WS5fa88384a31024ad0ba83d6b_1.html

Mit mehr Artenkenntnis zu mehr Artenvielfalt

Bundesprogramm Biologische Vielfalt

ASPE

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

Münster, 18. August 2020: Bundesumweltministerin Svenja Schulze und BfN-Präsidentin Prof. Dr. Beate Jessel haben sich heute bei einem Besuch in Münster ein Bild von den ersten Aktivitäten des Projekts "KennArt" gemacht. Das Projekt ist eine neue bundesweite Initiative der NABU-Naturschutzstation Münsterland und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zur Ausbildung von Artenkenner*innen. Das Bundesumweltministerium fördert "KennArt" seit April 2020 im Bundesprogramm Biologische Vielfalt. Bis März 2026 stehen dafür rund 2,3 Millionen Euro zur Verfügung. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) begleitet das Projekt inhaltlich.



Foto: Unsplash.com, Daniel Cooke

Bundesumweltministerin Svenja Schulze: "Gezielter Insektenschutz ist wichtig für den Erhalt der Artenvielfalt. Bundesweit gibt es jedoch noch zu wenige Menschen, die sich mit der genauen Bestimmung von Arten, insbesondere der artenreichen Gruppe der Insekten, auskennen. Genau diese Fachleute brauchen wir aber, um gezielt Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt und gegen das Insektensterben zu entwickeln und umzusetzen. Das Projekt 'KennArt' macht hier einen guten Anfang, um die dringend benötigten neuen Fachkräfte für die Artenvielfalt auszubilden. Das stärkt nicht nur die Kenntnis einzelner Arten, sondern auch insgesamt das Verständnis ökologischer Zusammenhänge und den Nutzen von Naturschutz für die Allgemeinheit."

BfN-Präsidentin Prof. Dr. Beate Jessel: "Die Ausbildung muss nicht nur inhaltlich fundiert, sondern zugleich auch attraktiv sein und zum Handeln motivieren. Wir brauchen deshalb moderne und zertifizierte Angebote, wie sie in diesem Projekt entwickelt werden. Dass dabei die artenreichen Käfer und Hautflügler wie die Bienen, aber auch Libellen, Moose und Gräser im Mittelpunkt stehen, freut mich und lässt hoffen, dass dem Projekt mittel- bis langfristig auch Expertinnen oder Experten entwachsen, die kompetent bei der Erstellung der Roten Listen mitwirken können."

"Während vielerorts Insekten wie Schmetterlinge und Wildbienen immer seltener werden, können immer weniger Menschen die beeindruckende Vielfalt ihrer Arten auseinanderhalten. Mit unserem Projekt wollen wir Begeisterung dafür wecken, sich Artenkenntnisse anzueignen", so der Biodiversitätsforscher Prof. Dr. Christoph Scherber von der Uni Münster.

Das Bildungsvorhaben richtet sich in erster Linie an Menschen, die bereits über gute Vorkenntnisse verfügen und sich beruflich oder ehrenamtlich spezialisieren wollen, beispielsweise Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Naturschutzbehörden, Planungsbüros, Umweltverbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen oder auch von Naturkundemuseen. Es soll dazu beitragen, dass zukünftig mehr Fachleute in Sachen Artenkenntnis für den Naturschutz unterwegs sein können.

In den kommenden sechs Jahren wird im Projekt "KennArt" ein mehrstufiges Schulungssystem mit Grund-, Aufbau- und Expertenkursen für die Bestimmung verschiedener Organismengruppen entwickelt und bundesweit erprobt. Die Schulungen werden durch digitale Lernmodule vertieft, um der Entwicklung im Bildungsbereich in Richtung E-Learning Rechnung zu tragen. Durch Exkursionen im gesamten Bundesgebiet lernen die Teilnehmenden, die Arten in ihren Lebensräumen zu erkennen und zu bestimmen.

Derzeit wird im Projekt eine Umfrage erarbeitet, um die Organismengruppen endgültig festzulegen und die Kursformate und Schulungsunterlagen bestmöglich auf die Zielgruppen abzustimmen. Die Kurse sollen in den Jahren 2021 und 2022 erstmalig angeboten werden. Dabei arbeiten die Verbundpartner eng mit einzelnen Naturschutzakademien, Naturkundemuseen und weiteren Einrichtungen zusammen.

Erste Informationen und Kontakt zum Projekt: <https://biologischevielfalt.bfn.de/>

[bundesprogramm/projekte/projektbeschreibungen/kennart.html](https://www.bundesprogramm/projekte/projektbeschreibungen/kennart.html)
www.artenkenntnis.de

NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V.

Claudia Knauff-Pieper

Telefon: 02501/97194-33

c.pieper@NABU-Station.de



ASPE

ARTENSCHUTZ·LÖSUNGEN

Das Bundesprogramm Biologische Vielfalt

Die Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) wird seit 2011 durch das Bundesprogramm Biologische Vielfalt unterstützt. Gefördert werden Vorhaben, denen im Rahmen der NBS eine gesamtstaatlich repräsentative Bedeutung zukommt oder die diese Strategie in besonders beispielhafter Weise umsetzen. Die geförderten Maßnahmen tragen dazu bei, den Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland zu stoppen und mittel- bis langfristig in einen positiven Trend umzukehren. Sie dienen dem Schutz und der nachhaltigen Nutzung sowie der Entwicklung der biologischen Vielfalt und gehen über die rechtlich geforderten Standards hinaus. Akzeptanzbildende Maßnahmen der Information und Kommunikation tragen dazu bei, das gesellschaftliche Bewusstsein für die biologische Vielfalt zu stärken.

Weitere Informationen zum Bundesprogramm: www.biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm.html

Bewährung für Elfenbein-Schmuggler: Tierschützer enttäuscht

Cottbus (dpa/bb) - Im Prozess um den Schmuggel von rund 1,2 Tonnen Elfenbein hat das Gericht einen 50-jährigen Mann zu einer Strafe von einem Jahr und acht Monaten auf Bewährung verurteilt. Drei Monate gelten wegen langer Verfahrensdauer als vollstreckt, wie ein Gerichtssprecher am Donnerstag nach der Urteilsverkündung sagte. Das Gericht sah es als erwiesen an, dass der Angeklagte rund 500 Kilogramm Elfenbein von [Deutschland](#) nach Vietnam schmuggeln wollte (Az.: 23 KLS 40/19).

In von ihm angemieteten Werkstätten soll er außerdem Stoßzähne sowie Maschinen zur Verarbeitung gelagert haben. Der Angeklagte ist daher wegen Verstößen gegen das Bundesnaturschutzgesetz verurteilt worden.

Der 50-jährige Hesse soll eine Frau mit der Ausfuhr des Elfenbeins beauftragt haben. Die Ware sollte am Flughafen Berlin-Schönefeld - als Kaminuhren deklariert - zur Ausfuhr angemeldet worden sein. Die Frau wird nach Gerichtsangaben gesondert verfolgt. Gegen einen weiteren 20 Jahre alten Angeklagten ist das Verfahren laut Gericht vorläufig eingestellt worden, da der Aufenthaltsort des Mannes derzeit unbekannt ist. Er soll als Gehilfe Elfenbein mit verarbeitet haben, um einen Weitertransport und Verkauf zu ermöglichen.

Ein Gutachter war am Donnerstag zu dem Ergebnis gekommen, dass zumindest 13 der insgesamt 30 bei dem 50-Jährigen gefundenen Stoßzähne von besonders geschützten Populationen stammten und der Handel daher illegal sei, wie der Sprecher sagte.

Laut Gesetz ist nicht jeder Elfenbein-Handel strafbar - je nachdem, aus welcher Region das Elfenbein stammt und wie alt es ist. Der Handel mit Elfenbein, das vor 1990 erworben worden ist, ist weiterhin erlaubt. Tierschutzorganisationen fordern seit Langem, den Elfenbein-Handel insgesamt zu verbieten, um Elefanten zu schützen.

Der 50-Jährige gab an, die Ware auf Flohmärkten erworben zu haben. Er räumte die ihm vorgeworfenen Taten ein. Zwischen Gericht, Staatsanwaltschaft und Verteidigung war es zu einem Deal gekommen: Ist der Angeklagte vollumfassend geständig, stellte ihm das Gericht im Falle einer Verurteilung eine Strafe von mindestens einem Jahr und sechs Monaten bis maximal zwei Jahren auf Bewährung in Aussicht. Der Angeklagte hatte laut Gericht angegeben, es handele sich um altes Elfenbein, das noch auf dem Markt gewesen sei, dieses habe er verarbeitet und in seinem

Heimatland Vietnam verkaufen wollen.

Die Staatsanwaltschaft hatte in ihrem Plädoyer eine Bewährungsstrafe von einem Jahr und neun Monaten gefordert, die Verteidigung plädierte auf eine Bewährungsstrafe von einem Jahr und sechs Monaten. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Die Tierschutzorganisation Pro Wildlife zeigte sich enttäuscht über das Urteil.

ASPE

ARTENSCHUTZ·LÖSUNGEN



Foto: Unsplash.com, Pawan Sharma

"Wildtierkriminalität ist kein Kavaliersdelikt. Es ist enttäuschend, dass diese vorsätzliche Tat nicht härter bestraft wird", so Sprecherin Daniela Freyer. Wilderei sei die größte Bedrohung für Afrikanische Elefanten. Der Fund sei ein Rekordaufgriff in Deutschland. Nach Recherchen der Organisation hätte der Verkauf der beschlagnahmten Ware damals durchschnittlich rund 1,6 Millionen Euro eingebracht.

"Der Fall zeigt eindrucksvoll, dass der internationale, organisierte Schmuggel mit Elefanten-Elfenbein auch vor Deutschland nicht Halt macht", so die Naturschutzorganisation WWF. "Wir benötigen mehr Fachwissen bei der Polizei und den Behörden. Nur so lässt sich eine konsequente Strafverfolgung bei Artenschutz-Verbrechen gewährleisten", so Arnulf Köhncke, Leiter des Fachbereichs Artenschutz beim WWF.

"Das milde Urteil ist ein Armutszeugnis und eine vertane Chance, über die Grenzen von Deutschland hinaus ein deutliches Zeichen gegen Wildtierkriminalität zu setzen", so Barbara Maas, Leiterin für Internationalen Artenschutz der NABU International Naturschutzstiftung. "Jährlich sterben 20 000 Elefanten vor allem durch Wilderei, die durch die Nachfrage nach Elfenbein weiter angeheizt wird", so Maas.

Quelle: Süddeutsche Zeitung Online; https://www.sueddeutsche.de/panorama/kriminalitaet-cottbus-bewaehrung-fuer-elfenbein-schmuggler-tierschuetzer-enttaeuscht-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-201111-99-299169?fbclid=IwAR3Hm9sk51vLjp5YhT3hNG6d7ZwoFno0_R2Ai-z2ELdDNA0t0FS19Cn9phhQ

Tagungsvorschau 2021



Leider sind uns bis lang keine Termine für Tagungen oder ähnliches für 2021 bekannt. Nach Möglichkeit werden wir im kommenden Jahr hier wieder über anstehende Termine aufmerksam machen.

Aktuelle Seminartermine

ASPE-Akademie—Fachschulung 2021 Software-Schulungen

Die momentane Lage 2020 hat auch unser Schulungsangebot getroffen.

Gerne wären wir auf Ihre zahlreichen Anfragen eingegangen und hätten Schulungen veranstaltet, doch auf Grund von Corona und den damit einhergehenden Beschränkungen war es uns nach Februar nicht mehr möglich, wie sonst üblich, Schulungen als Präsenzveranstaltungen abzuhalten.

Zum jetzigen Zeitpunkt sehen wir uns immer noch nicht in der Lage sicher Schulungen für das Jahr 2021 zu planen, auch wenn wir es sehr gerne möchten. Wir wissen wie wichtig diese Schulungen für Sie als Anwender sind, nicht nur um die Kenntnisse im Programm zu erlernen, sondern auch wegen des Austausches mit den Kollegen aus anderen Behörden.

Wir hoffen, dass sich die Lage im Frühjahr 2021 klären wird und wir damit die Möglichkeit bekommen Ihnen doch noch Schulungen später im Jahr anzubieten.

Bis dahin bleibt uns leider nichts anderes übrig als Ihnen unsere Webinare oder individuelle Schulungen für Kleingruppen mit max. zwei Teilnehmern/innen in unserem eigenen Schulungsraum anzubieten. Bei Interesse können Sie uns gerne ansprechen.

Sobald es weitere Informationen zu unseren Schulungen gibt senden wir Ihnen eine Nachricht per E-Mail oder Sie finden die Informationen auch auf unserer Homepage unter

<http://www.aspe.biz/workshop.php>

Literaturempfehlungen

The logo for ASPE (Artenschutz-Lösungen) features the letters 'ASPE' in a bold, black, sans-serif font. A small red dot is positioned above the letter 'S'. The logo is set against a white background with a green horizontal bar above and below it.

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

1. **Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Überblick über die gesetzlichen Regelungen zur Gift- und Gefahrtierhaltung in den einzelnen Bundesländern. Recklinghausen, Januar 2018.
Download unter: <http://www.aspe.biz/downloads.php>

Neue überarbeitete Zusammenstellung aller Gesetze, Tierlisten sowie weitere Informationen für jedes einzelne Bundesland, Stand Januar 2018.

2. **Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Artenschutzgutachten in der Praxis. Recklinghausen, Mai 2014.

Download unter: <http://www.aspe.biz/aktuell.php>

Was bedeutet es, wenn die Behörde ein Artenschutzgutachten fordert? Wie geht das vor sich? Welche Untersuchungen müssen durchgeführt werden? Diese und viele weitere Fragen beantwortet Ihnen unsere Präsentation.

3. **Gebhardt-Brinkhaus, Renate:** Rechtliche Regelungen zu Tiergehegen sämtlicher Bundesländer. März 2015. Download unter: <http://www.aspe.biz/aktuell.php>

Die Genehmigungspflichten und –voraussetzungen sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich geregelt. Hier sind alle Länderregelungen einzeln aufgelistet und synoptisch zusammengefasst dargestellt.

4. **LANUV-Info 39:** Blühende Vielfalt am Wegesrand. Praxis-Leitfaden für artenreiche Weg- und Feldraine.

Dokument unter: http://wegraine.naturschutzinformationen.nrw.de/wegraine/web/babel/media/p-Broschuere_Wegrain_mit%20links.pdf

5. **Zobel, Stefan:** Gefährliche Tiere im Feuerwehreinsatz. Erschienen in der Serie „Besondere Gefahrenlagen“ im Kohlhammer-Verlag. ISBN 978-2-17-031095-7, 13,00 €

Eine Buchbesprechung finden Sie in der aktuellen Ausgabe 02/2017 des Vereinsmagazins der Auffangstation für Reptilien, München e.V. „Wissen schützt Tiere“.

Info

Für den Fall, dass **Elfenbein** datiert werden muss, gibt es drei vom Bundesamt für Naturschutz zugelassene Stellen, die mittels Radiocarbonanalyse das genaue Alter feststellen können. Dies sind:

1. Universität Regensburg

2. **Antiques analytics**, Im Brehwinkel 1, 65817 Eppstein, Tel.: 06198/576070
www.a-analytics.de

3. **Christian-Albrechts-Universität Kiel**, Dr. Matthias Hüls, Leibniz Labor für Altersbestimmung und Isotopenforschung, Max Eyth-Str. 11-13, 24118 Kiel, Tel.: 0049 431 880 7391.
E-Mail: mhuels@leibniz.uni-kiel.de

Zum Schluss eine Bitte in eigener Sache

ASPE

ARTENSCHUTZ-LÖSUNGEN

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit! Wir freuen uns über jede Zuschrift, auch über Kritik.

Wir möchten lernen!

Oder senden Sie uns einen Beitrag, den wir im nächsten Newsletter veröffentlichen können. Wir möchten für alle Interessierten eine Plattform bieten, Ihre Informationen und Erfahrungen mitzuteilen.

Wenn Sie einen **Link zu Ihrer Website** auf unserer Homepage haben möchten, bitte informieren Sie uns.

Unser **Terminkalender** steht Ihnen selbstverständlich auch für Ihre Veranstaltungen zur Verfügung. Bitte teilen Sie uns mit, was wir für Sie veröffentlichen sollen.

Wenn Ihnen dieser Newsletter gefallen hat, senden Sie ihn bitte weiter an Kollegen, Vorgesetzte oder Bekannte.

Ihre

Renate Gebhardt-Brinkhaus



Impressum:

Herausgeber

ASPE-Institut GmbH
Blitzkuhlenstr. 21
45659 Recklinghausen
Tel.: 02361/ 108296
Fax: 032221/ 302433
E-Mail: info@aspe.biz

www.aspe.biz
www.aspe-institut.de
www.facebook.com/ASPEInstitutGmbH

Geschäftsführung:

Renate Gebhardt-Brinkhaus

Amtsgericht Recklinghausen
HRB: 2473

DE 126341160

ViSdP:

Renate Gebhardt-Brinkhaus

Redaktion & Layout:
Renate Gebhardt-Brinkhaus